



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Europäisches Naturerbe Natura 2000

FFH-Gebiet DE 8234-372 „Loisach“

in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau

Auftaktveranstaltung zur Erarbeitung des Managementplans am 10.04.2019



Die Loisach mit kleiner Anlandung und Auwaldsaum

Foto: Florian Bossert, RKT Oberbayern

	<p>Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz in Zusammenarbeit mit Untere Naturschutzbehörden Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau Regionales Kartierteam (RKT) Oberbayern, AELF Ebersberg Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Holzkirchen und Weilheim Wasserwirtschaftsamt Weilheim Fischereifachberatung Bezirk Oberbayern</p>	<p>BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG</p>
--	--	--



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wesentliche Bestandteile beider Richtlinien sind Anhänge, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume und Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweischarakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung bestimmter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

Bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs werden betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände durch die Regierung von Oberbayern (ROB) zusammen mit den unteren Naturschutzbehörden sowie dem Amt für Landwirtschaft und Forsten Ebersberg erstmals informiert. **Federführend für die Managementplanung des FFH-Gebiets „Loisach“ ist die Regierung von Oberbayern, die Forstverwaltung erstellt einen Fachbeitrag für die Waldlebensräume und –arten, der Bezirk Oberbayern einen Fachbeitrag für die Fische nach Anhang II der FFH-Richtlinie.** Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. **Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter, nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.**



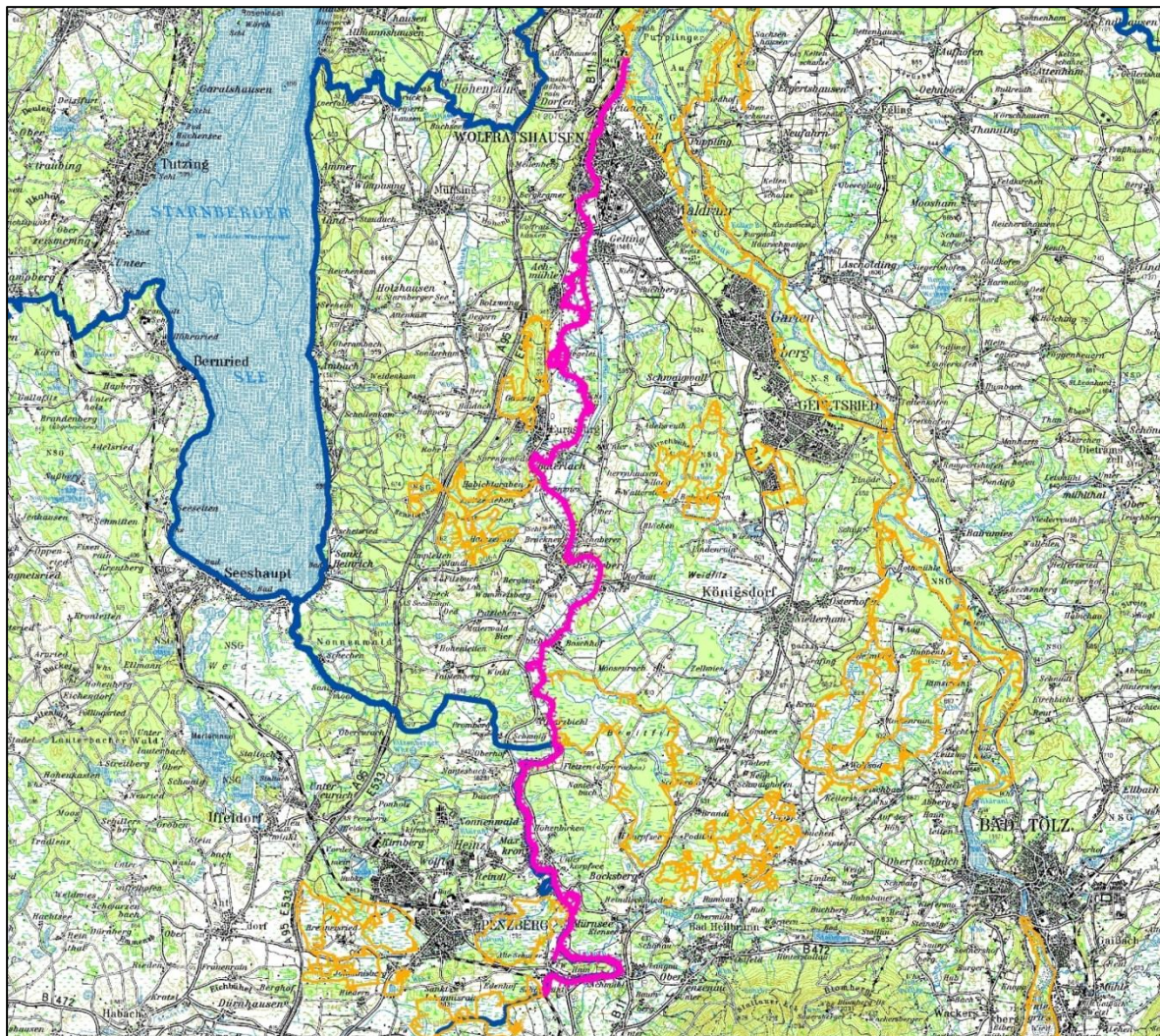
Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Gebietsbeschreibung

Das etwa 196 Hektar große FFH-Gebiet „Loisach“ ist ein wichtiger Trittstein im Natura 2000-Netz. Die Loisach verläuft auf über 30 km naturnah geschwungen von Penzberg nach Norden, wo sie bei Wolfratshausen in die Isar mündet. Eingeschlossen sind Uferstreifen mit teils verbreiterten Galerieauwäldern und kleinflächig offene Uferabschnitte sowie mehrere Altwässer. Die Bedeutung als Vernetzungsstruktur ist schon dadurch ersichtlich, dass ober- und unterhalb sowie im Verlauf vielfach Teilflächen weiterer FFH-Gebiete anschließen.

Südlich des FFH-Gebiets schließt hoch bis zum Kochelsee auf ca. 12 Kilometern ein von Filzen gesäumter Abschnitt der Loisach an, der Teil des FFH-Gebiets „Loisach-Kochelsee-Moore“ ist. Dieser Bereich gehört außerdem teilweise zum gleichnamigen Vogelschutzgebiet. Im Verlauf nach Norden grenzen als weitere FFH-Gebiete die „Moore um Penzberg“ an und es besteht teils eine Verbindung zu den „Loisachleiten“. Ebenfalls Teil der Kulisse ist das am Eintritt der Loisach in die Isaraue anschließende „Obere Isartal“.



Gesamtübersicht über das FFH-Gebiet „Loisach“ (rosa: FFH-Gebiet „Loisach“; orange: weitere FFH-Gebiete der Umgebung; blau: Landkreisgrenzen)

(Geobasisdaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Bedeutung des Gebiets

Der Unterlauf der Loisach ist als Verbundachse und als Lebensraum für selten gewordene Pflanzen und Tiere sehr wertvoll. Von hoher Bedeutung sind die umfangreich ausgebildeten Galerieauwaldbänder, die verstreut erhaltenen Altwasser und auch vereinzelt gehölzfreie Uferböschungen. Diese Wertigkeit ist trotz starker baulicher Veränderungen des ursprünglichen Lebensraums gegeben. Die Loisach ist in untergeordneten Abschnitten begradigt; abschnittsweise wird Wasser ausgeleitet. Die Ufer sind durchgehend verbaut, sodass sich das Flussbett nicht mehr verlagern kann. Auch ist die Loisach abschnittsweise gestaut, was die Möglichkeit von Fischwanderungen stark einschränkt.



Für das Gebiet typischer Abschnitt der Loisach

Foto: Joachim Kaschek

Da dieser Loisachabschnitt unterhalb des Kochelsees liegt, ist natürlicherweise nur eingeschränkt eine Geschiebefracht vorhanden. Heute wird zusätzlich Geschiebe an den Stauwehren zurückgehalten. Eine Nachlieferung von Kies und Geröll erfolgt aus Nebenbächen wie z. B. dem Steinbach. Prägend für den Wildflusscharakter der Loisach war die Ausbildung von Prall- und Gleitufeln, wobei auch durch Seitenerosion Geschiebe ins Flussbett gelangte. Durch die weitgehende Ufersicherung ist diese Dynamik heute stark eingeschränkt. Die Vegetation entlang der Ufer ist aber auch heute den Kräften der Hochwasser ausgesetzt und es sind wertvolle zusammenhängende auetypische Lebensräume erhalten.

Für die Meldung als FFH-Gebiet war die trotz Verbauung gegebene **alpine Prägung** des Unterlaufs der Loisach und das wichtige Vorkommen der **Anhang II-Arten Huchen und Groppe** ausschlaggebend.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Mit der Meldung im europaweiten Biotopverbundnetz Natura2000 wurde die ökologische Qualität und Bedeutung des Gebietes weit über die Landkreisgrenzen hinaus offensichtlich.

In dieser Kurzbroschüre stellen wir Ihnen das FFH-Gebiet „Loisach“ vor.

Schutzgüter im FFH-Gebiet

(gem. Bayerischer Natura 2000-Verordnung vom 01.04.2016)

In den Natura 2000-Gebieten gilt es, die an die EU gemeldeten Schutzgüter, die für das Gebiet „Loisach“ nachfolgend aufgelistet sind, in einem günstigen Erhaltungszustand zu erhalten oder wiederherzustellen. Für einige von ihnen hat die Europäische Union aufgrund ihrer natürlichen Ausdehnung eine besondere Verantwortung. Sie sind als Prioritär mit einem Sternchen gekennzeichnet (*).

Lebensraumtypen (abgekürzt: **LRT**) nach Anhang I der FFH-Richtlinie: (Kurznamen mit EU-Code)

- | | |
|---------------------------------------|---|
| Offene Gewässer: | <ul style="list-style-type: none">• Nährstoffreiche Stillgewässer (3150)• Alpine Flüsse mit Lavendelweide (3240) |
| Feuchtbiotope und artenreiche Wiesen: | <ul style="list-style-type: none">• Feuchte Hochstaudenfluren (6430)• Magere Flachland-Mähwiesen (6510) |
| Wälder: | <ul style="list-style-type: none">• Weichholzauwälder mit Erle, Esche und Weide (91E0*) |

Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie: (EU-Code)

- | | |
|---------|--|
| Fische: | <ul style="list-style-type: none">• Mühlkoppe oder Groppe (1163)• Huchen (1105) |
|---------|--|

Aktuell liegen zur konkreten Verbreitung der Lebensräume und Arten sowie zum Erhaltungszustand noch keine genaueren Daten vor. Daher erfolgt für den Managementplan in diesem Jahr eine differenzierte Kartierung.

Lebensraumtypen (LRT)

Nährstoffreiche Stillgewässer (3150)

Gewässer mit Unterwasser- und Schwimmblattvegetation sind im Gebiet in verstreut erhaltenen Altwasserschleifen ausgebildet. Diese sind Zeugen eines ehemals hier verlaufenden Flussbetts. Heute stellen sie als Stillgewässer wertvolle Lebensräume dar.



Altwasser mit Schwimmblattvegetation aus Gelber Teichrose

Foto: Simon Putzhammer

Alpine Flüsse mit Lavendelweide (3240)

Auf blankem Schotter im Bereich der Gestaltungskraft von Hochwassern können nur wenige Pioniergehölze in lockeren Beständen siedeln. Hierzu gehört die Lavendel-Weide. Wegen der weitgehenden Befestigung der Ufer dürfte es aktuell nur kleinräumige Restbestände der Vegetation dieses Wildflusstyps geben.



Lavendelweidengebüsch an bei Hochwasser stark gestörter Uferpartie

Foto: Simon Putzhammer



Feuchte Hochstaudenfluren (6430)

Der Lebensraumtyp beinhaltet Hochstaudenbestände auf feuchten Standorten entlang von Fließgewässern und Waldrändern. Typische Arten sind z. B. Echtes Mädesüß, Blutweiderich und Hanf-Wasserdost. Für einige Heuschrecken, Schmetterlinge und Vögel sind solche Säume besonders wichtige Lebensräume.



Hochstaudenflur am Bach mit Echtem Mädesüß

Foto: Simon Putzhammer

Magere Flachland-Mähwiesen (6510)

Gelegentlich sind in Aueflächen oder auf Deichen extensiv bewirtschaftete, blütenreiche Wiesen erhalten. Hier sind unter anderem verschiedene Nektar suchende Insekten wie Wildbienen und Schmetterlinge heimisch. Entlang der Flüsse sind solche Wiesen Teil von Vernetzungsachsen zwischen erhalten gebliebenen blütenreichen Lebensräumen.



Flachland-Mähwiese mit Wiesen-Margerite, Wiesen-Klee und Wiesen-Salbei

Foto: Simon Putzhammer



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Weichholzauwälder mit Erle, Esche und Weide (91E0*)

Dieser Lebensraumtyp umfasst Erlen- und Erlen-Eschenwälder sowie Weichholzauenwälder an Fließgewässern. Auch Galerie-Auwälder mit Erle, Esche und Weide gehören dazu, wenn sie naturnah sind und keine befestigte Uferverbauung eine Gewässerdynamik ausschließt. Darüber hinaus zählen quellige, durchsickerte Wälder in Tälern oder Hangfüßen zu diesem LRT. Es handelt sich um einen prioritären Lebensraumtyp der insgesamt als selten gilt und dem daher eine besondere Bedeutung zukommt.

Diese Wälder sind geprägt von regelmäßiger Überflutung oder zumindest einer Beeinflussung durch hohe Grundwasserdynamik mit im Jahresverlauf schwankenden Grundwasserständen. Bestandsbildend sind verhältnismäßig schnell wachsende Baumarten und die Bodenvegetation kennzeichnet sich durch typische Feuchtezeiger wie Sumpf-Segge und Rohrglanzgras. Auch Brennnessel und Giersch gehören zu den charakteristischen Arten. Bei gehäuftem Vorkommen weisen sie allerdings auf anthropogen erhöhte Nährstofffrachten hin.



Auwaldband mit typischen Weichhölzern

Foto: Florian Bossert



Arten

Mühlkoppe oder Groppe (1163)

Die Mühlkoppe ist ein kleiner Fisch, der vor allem durch seinen bulligen Kopf auffällt. Die an sommerkalte und sauerstoffreiche Gewässer angepasste Art, kommt bis in die obere Forellenregion vor, wo sie als Leitfischart einen großen Teil der Fischbiomasse darstellen kann. Als Lebensraum bevorzugt die Mühlkoppe kiesige und strukturreiche Gewässersohlen, in denen sie bevorzugt in Höhlen verweilt. Als höhlenbrütende Art heftet das Weibchen bis zu 300 Eier an die Decke der Bruthöhle, wo sie durch aufwendige Brutpflege des Männchens vor Laichräubern geschützt werden.



Die Mühlkoppe ist am Gewässergrund gut getarnt

Foto: Sabine Hutschenreuther

Huchen (1105)

Der Huchen oder auch Donaulachs ist eine nur im Donaueinzugsgebiet vorkommende Art aus der Familie der forellenartigen Fische. Der bis zu 1,50 m große Fisch ist wie die Mühlkoppe an sommerkalte und sauerstoffreiche Fließgewässer angepasst und war in den Flüssen des Alpenvorlandes früher weit verbreitet. Aufgrund von Flussregulierung, Querverbauung und Wasserverschmutzung verschwand er weitestgehend aus den bayerischen Fließgewässern. Durch eine gezielte Verbesserung der benötigten Lebensräume und der Bemühung von Fischern kann man diesen beeindruckenden Fisch heute wieder auch mitten in München beobachten.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Für häufig gestellte Fragen (z. B. „Was darf ich als Landwirt oder Waldbesitzer?“ oder „Was bedeutet der Managementplan? Bekomme ich hier Pflegemaßnahmen vorgeschrieben?“) bieten wir Ihnen eine eigens bereitgestellte Broschüre an:



Oder unter:

www.natur.bayern.de → Service → Bürger fragen - wir antworten → Naturschutz



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner und weitere Informationen

Regierung von Oberbayern, Höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstraße 39, 80358 München, Herr Eberherr (Tel: 089 2176-3217, Email: thomas.eberherr@reg-ob.bayern.de) oder Herr Beckmann (Tel: 089 2176-2809, Email: matthias.beckmann@reg-ob.bayern.de)

Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen, Untere Naturschutzbehörde, Professor-Max-Lange-Platz 1, 83646 Bad Tölz, Frau Richter oder Frau Schober (Tel. 08041 505-327, Email: karin.richter@lra-toelz.de oder katharina.schober@lra-toelz.de)

Landratsamt Weilheim-Schongau, Untere Naturschutzbehörde, Pütrichstraße 8, 82362 Weilheim i.OB, Herr Hett (Tel. 0881 681-1316, Email: m.hett@lra-wm.bayern.de)

Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen, Rudolf-Diesel-Ring 1a, 83607 Holzkirchen, Email: poststelle@aelf-hk.bayern.de
für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen:

Bereich Forsten: Gebietsbetreuerin Frau Löw (Tel. 08024 46039-9218)

Bereich Landwirtschaft: Herr Oehler (Tel. 08024 46039-0)

Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten (AELF) Weilheim i.OB, Krumpperstraße 18-20, 82362 Weilheim i.OB, Email: poststelle@aelf-wm.bayern.de
für den Landkreis Weilheim-Schongau:

Bereich Forsten: Gebietsbetreuer Herr Heinrich (Tel. 08861 9307-25)

Bereich Landwirtschaft: Herr Dr. Gabler (Tel 0881 994-0)

Wasserwirtschaftsamt Weilheim: Pütrichstraße 15, 82362 Weilheim i.OB,
Email: poststelle@wwa-wm.bayern.de
für den Landkreis Bad-Tölz-Wolfratshausen: Frau Schulze (Tel. 0881 182-126),
für den Landkreis Weilheim-Schongau: Herr Müller (Tel. 0881 182-129)

Erarbeitung Managementplan:

Dr. H. M. Schober Gesellschaft für Landschaftsarchitektur mbH, Kammerhof 6, 85354 Freising, Herr Putzhammer (Tel: 08161-3001, Email: zentrale@schober-larc.de)

Erarbeitung Fachbeitrag Wald:

Regionales Kartierteam (RKT) Oberbayern, AELF Ebersberg, Bahnhofstraße 23, 85560 Ebersberg, Herr Bossert (08092 23294-15), Email: florian.bossert@aelf-eb.bayern.de)

Fachberatung für Fischerei, Bezirk Oberbayern, Casinostraße 76, 85540 Haar
Herr Egg (Tel: 089 452349-12, Email: leonhard.egg@bezirk-oberbayern.de)

Erstellung dieser Broschüre:

Regierungen von Oberbayern in Zusammenarbeit mit Büro Dr. H. M. Schober, GmbH, RKT Oberbayern und Fachberatung für Fischerei, Bezirk Oberbayern

Weitere Informationen zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link des StMUV: <http://www.stmuv.bayern.de/themen/naturschutz>

Link des Bayer. LfU: https://www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000/index.htm

Digitale Einsicht der Gebietsgrenzen und der Biotope des Offenlandes:

<https://geoportal.bayern.de/bayernatlas>

http://www.lfu.bayern.de/natur/fis_natur/index.htm